

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

366 (9.8.1918) Abendblatt

# Badischer Beobachter

Abendblatt

Bezugspreis vierteljährlich:

An Karlsruhe durch Träger Nr. 425; an Karlsruhe durch Post Nr. 110 (d. d. Geschäftsstelle monatlich M. 1.10) (d. d. Geschäftsstelle) durch die auswärtigen Postämter durch Post Nr. 470 ohne Bestellgeld; Ausland durch Post oder Kreuzband. Der Einzelverkaufspreis jeder Ausgabe beträgt 10 Pf.

Verlagspreis Nr. 535

Notationsdruck und Verlag der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben. Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Stern und Blumen“, „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“.

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Redaktion: J. A. Wahl; für den übrigen redaktionellen Teil: Franz Wahl; für Anzeigen und Bekanntheit: A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

Anzeigenpreis:

Die ads. Kolonnen 25 Pf.; Restkolonnen 1.20, je mit 30% Teuerungszuschlag. Bei Wiederholung Nachschlag nach Tarif. — Anträge vermittels alle Anzeigen-Expeditionen. — Schluß der Anzeigenannahme vorm. 1/3 Uhr bzw. nachm. 1/3 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

## Die Debatte um den Frieden.

Von unserem Berliner Mitarbeiter.

Der Abschluß des vierten und der Beginn des fünften Kriegsjahres haben hüben und drüben erneut Veranlassung gegeben, die Friedensausichten und vor allem die Friedensmöglichkeiten zu besprechen. Das Ausland ist in diesem Punkte bemerkenswerter Weise viel tätiger gewesen, als die deutsche öffentliche Meinung. Kamentlich hat der Brief des Lords Lansdowne eine recht in die Breite gehende Debatte über und um den Frieden entfacht. In einer großen, von vielen hervorragenden Männern Englands besuchten Versammlung in Essex wurde der Brief verlesen und eine Anzahl Redner billigte seinen Inhalt und seine Tendenz. Es wurden dabei recht verständliche Worte gesprochen. So äußerte sich Lord Balfour, daß man nicht immer Friedenssicherungen verbürgen solle, sonst käme man nie zu einer ehrenvollen Verständigung. Andere Lords forderten die Regierung auf, dem Volke die volle Wahrheit über die Dinge zu sagen und die Grundlagen für Friedensverhandlungen zu schaffen. Wieder andere Redner erklärten es als eine Unmöglichkeit, Deutschland militärisch oder wirtschaftlich zu „erledigen“. Bemerkenswert auf dieser Versammlung war der Umstand, daß eine Rede des General Smuts zur Verlesung gelangte, die er am 17. Mai in Glasgow gehalten hatte und deren Text durch Reuters damals gänzlich verheimlicht und entstellt zu uns kam. General Smuts sagt darin offen, daß ein vollständiger Sieg für keine der beiden Mächtegruppen in diesem Kriege möglich sei. Man wäre andernfalls noch gezwungen, viele Jahre zu kämpfen und dabei würde man die Zivilisation, die man retten und sichern wolle, erst recht in Frage stellen. Smuts sagte auch, daß mit „Sieg“ nicht gemeint sei, daß die Engländer bis zum Rhein oder nach Berlin marschieren, oder daß der Krieg fortgesetzt werden müsse, bis das Deutsche Reich zermalmt sei. Lord Lansdowne bezeichnet diese Rede Smuts als den Todesstoß für die „Modus-Vivendi“-Theorie, die seinerzeit von Lloyd George verkündet wurde.

Bei Nennung des Namens des Letzteren treffen wir aber gleich auf die Hemmnisse, welche der Durchsetzung der Randsdowne'schen Ideen entgegenwirken. Lansdowne bemerkt sich aus geistig anerkanntesten Gründen um die Herbeiführung von Friedensverhandlungen, aber es wäre eine gefährliche Fälschung, anzunehmen, daß auch Lord Lansdowne in diesem Augenblicke auf eine Grundlage zu treten bereit wäre, welche wir als unerlässlich zur Sicherung der deutschen Lebensinteressen betrachten müßten. Auch Lansdowne will uns Bedingungen auferlegen, die wir nicht annehmen können. Außerdem — diese Erwägung ist wohl ausschlaggebend — verfügt Lansdowne einflußreichen über einen geringen und wenig einflussreichen Anhängerkreis. Die weit überwiegende Mehrzahl der englischen Blätter, welche die mehr oder minder die Auffassungen der gegenwärtigen englischen Regierung vertreten, weisen zum Teil unter brutalen Worten Lansdowne's Werben um Friedensbemühungen zurück und sie lassen es dabei an Verdächtigungen der Gesinnung des Lords nicht fehlen.

Wir Deutschen dienen der Sache nur durch erste und würdige Zurückhaltung. In der deutschen Öffentlichkeit ist seitens der deutschen regierenden Männer ist oft genug unser Verhandlungswille und unsere Bereitschaft zu Besprechungen, welche der Friedensfrage dienen, bekundet worden. Wir sind auch hier jetzt in um, aber nicht taub! Wir hören auf alle die Schwingungen, die von außen her an unser Ohr dringen und wir harren in Ruhe der Stunde, welche den Gegnern die Erkenntnis bringt, daß auf dem Boden der deutschen Stellungnahme ohne Vergebung der Würde der in Betracht kommenden Länder die Verhandlungsmöglichkeit einen weiten Rahmen hat. Augen und Sinne unserer Gegner sind zurzeit infolge der militärischen Vorgänge im Westen noch so stark umnebelt, daß man ein kleines Urteil füglich nicht erwarten kann. Aber auch dieser Dunst beginnt sich bereits zu zerziehen. Einige französische Blätter müssen jetzt schon schlichter zugeben, daß die großzügigen deutschen Gegenmaßnahmen, die Durchführung der französischen Pläne wieder einmal verhindert haben. Man kommt dabei zu dem Schluß, daß eine militärische Zwangung der Deutschen heute mehr denn je in weite Ferne gerückt ist. Eine ähnliche Betrachtungsweise der Lage bricht sich auch in anderen Ländern Bahn. Man vernimmt da bereits die Forderung, daß jetzt der Augenblick zum Eintritt in Friedensbesprechungen benutzt werden möchte, da die Vorgänge im Westen die beiderseitige militärische Ehre von neuem gerechtfertigt und erwiesen hätten, daß eine Ueberwältigung von der einen noch von der anderen Seite her ausgeschlossen ist.

Die Debatte um den Frieden wird gegenwärtig auch in der internationalen Sozialdemokratie mit Eifer abgefochten. Die bisherige sozialistische Minderheit Frankreichs ist in der Frage der Abhaltung einer internationalen Sozialisten-Konferenz nunmehr zu einer Mehrheit geworden. Freilich ist es noch sehr fraglich, ob die französische Regierung diesmal die Pässe bewilligen würde. Den deutschen Sozialdemokraten ist die Wasserlaufs für Sozialholn seinerzeit nicht veriaht worden. Aber auch darüber darf man sich nicht täuschen, daß eine internationale Sozialistenkonferenz auch nur eine Annäherung an den Frieden durch Ausräumung gegenwärtiger Vorurteile nicht aber den Frieden selbst herbeiführen könnte. Die deutsche Sozialdemokratie wird dabei um deswillen einen schweren Stand ha-

## Starke feindliche Offensive zwischen Somme und Avre zum Stehen gebracht; nördlich der Somme durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 9. August. (W.T.W. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Yper und Avre lebhafteste nördliche Artillerietätigkeit. Westlich von Ypern und südlich der Lys folgten stärkstem Feuer feindliche Teilangriffe, die abgewiesen wurden.

Zwischen Avre und Avre griff der Feind gestern mit starken Kräften an. Durch dichten Nebel begünstigt drang er mit seinen Panzerwagen in unsere Infanterie- und Artillerielinien ein. Nördlich der Somme warfen wir den Feind im Gegenstoß aus unseren Stellungen zurück. Zwischen Somme und Avre brachten unsere Gegenangriffe den feindlichen Ansturm dicht östlich der Linie Marcourt-Harbonnières-Caix-Fresnoy-Con-

ben, weil ihre Stellung durch die maßlose Lartik der „Unabhängigen“ sehr erschwert ist. Ein Nutzen von der Erörterung der Friedensfrage kann erst dann erbracht werden, wenn die Grundlage für jede Auseinandersetzung, welche in der Anerkennung der Lebensinteressen Deutschlands besteht, gegeben ist. Vorkünftig ist es noch nicht so weit. In unserer Ausdauer liegt der Erfolg und er wird umso größer sein, je mehr wir auch nach innen Einigkeit, Entschlossenheit und Opferwilligkeit bewahren.

## Die Kriegslage im Westen.

Eine Pause der Erschöpfung.

Berlin, 8. Aug. (W.T.W.) Nachdem die Ententeentsprüche in den letzten Tagen mehrfach triumphierend ein siegreiches Ueberstreiten der Besle gemeldet hatten, sieht sich die Entente-propaganda nunmehr gezwungen, selbst von einer Pause in den Operationen zu sprechen, allerdings mit dem Zusatz, daß diese Pause keineswegs ein Aufhören der Offensive bedeute. Diese Pause ist eine Pause der Erschöpfung, denn bei ihren Angriffen von der Marne bis an die Vesle gegen die sich so außerordentlich zäh und geschickt verteidigenden deutschen Nachhut haben die Franzosen und die Amerikaner außerordentlich viel Blut verloren. Nach dem Zusammenbruch der letzten größeren Angriffe an der Vesle am 6. August fanden am 7. August an der Westfront bei wechselndem Feuerkampf nur unbedeutende Teilangriffe statt. Deutsche Abteilungen stehen mehrfach über den Fluggrund hinüber und brachten Gefangene zurück. Zwei französische Gegenangriffe brachen im deutschen Feuer zusammen. In gleicher Weise scheiterten englische und französische Angriffe gegen die neuen deutschen Linien beiderseits der Straße Bray-Corbis, sowie westlich Montdidier.

## Der Krieg zur See.

25000 Tonnen versenkt.

Berlin, 8. Aug. (W.T.W. Amtlich.) Im Sperrgebiet um die Azoren und westlich von Gibraltar wurden neuerdings wieder fünf größere Dampfer und ein Segler von insgesamt 25 000 t. versenkt. Die Ladungen waren zumteil besonders wertvoll. Bei einem der Dampfer ist neben 370 Tonnen Munition geringstes Regierungsgeld im Werte von einer halben Million untergegangen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 8. Aug. (W.T.W.) Das Vertrauen auf die Bewahrung eines Landes beruht zumteil auf der Größe seines Metallgeldvorrates. Darum ist bei den heutigen schmerzhaften Kurzen ein Verlust an gemünztem Geld doppelt schmerzhaft.

Ein Hospitalschiff mit Fliegerbomben und Torpedo angegriffen.

Wien, 8. Aug. (W.T.W.) Das Kriegsministerium (Marinektion) teilt amtlich mit: Am 6. August, vormittags, wurde das außerholländische Hafens von Durazzo kreuzende Hospitalschiff „Baron Call“ mit Fliegerbomben angegriffen. Von 15 abgeworfenen Bomben schlugen 13 in unmittelbarer Nähe des Spitalschiffes ein, ohne es zu treffen. Am gleichen Tage, nachmittags, wurde das Spitalschiff während der Fahrt von Durazzo nach Norden mit fast 1000 Kranken an Bord auf der Höhe von Dulcigno von einem feindlichen Unterseeboot mit drei Torpedos anangriffert. Ein Torpedo traf das Schiff, ohne zu explodieren. Die übrigen liefen vorbei. Das Kriegsministerium (Marinektion) hat die nötigen Schritte eingeleitet, um gegen diese ungeheuerlichen Vorkommnisse die nötigen Vorkehrungen zu treffen.

toire zum Stehen. Wir haben Einbußen an Gefangenen und Gefährten erlitten. Durch Gefangene, die wir machten, wurden Engländer mit australischen und kanadischen Stütztruppen, sowie Franzosen festgesetzt.

Ueber dem Schlachtfeld schossen wir 30 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Loewenhardt erlangte seinen 49., 50. und 51., Leutnant Udet seinen 45., 46. und 47., Leutnant Fehr v. Richthofen seinen 33., 34. und 35., Leutnant Kroll seinen 31. und 32., Oberleutnant Willik seinen 29., Leutnant Koenneke seinen 23., 24. und 25. und Leutnant Auffahrt seinen 20. Luflieg.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten an der Vesle lebte die Artillerietätigkeit auf. Erfolgreiche Teilkämpfe beiderseits von Traisne und in der Champagne nordwestlich von Souain.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

### Das Urteil gegen Mabvy.

Paris, 8. Aug. (W.T.W.) Meldung der Agence Havas. Die durch den Generalkaatsadvokat erfolgte Mitteilung des Urteils gegen Mabvy, ist am 8. August an den Minister des Innern ergangen, der die Ausführung dieser Entscheidung gemäß den Bestimmungen des Artikels 32 des Strafgesetzbuches veranlassen wird.

Bern, 8. Aug. (W.T.W.) Die Strafverbannung Mabvys, eine Strafe, welche seit den Verhandlungen gegen die Anhänger der Kommune nicht mehr verhängt wurde, zieht den Verlust der Deputiertenwürde für Mabvy nach sich. Die Kammer hat kein Einspruchsrecht.

## Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 9. Aug. (W.T.W.) Amtlicher Bericht vom 7. August. Mazedonische Front: Westlich des Prespa-Sees drangen unsere angreifenden Truppen trotz heftigen Widerstandes des Feindes in französische Gräber südlich Berofert und bei der Gebirgsflanke ein, wo sie Franzosen zu Gefangenen machten. Westlich des Wodar verjagten starke englische Abteilungen in zweimaligem Anlauf unseren Posten bei dem Dorfe Mahkafowo zu überrennen, wurden aber durch Feuer zerstreut. Bei Doiran kurze Feuerüberfälle leitens des Feindes. Feindliche Monitore beschossen erfolglos im Golfe von Drphano unsere Stellungen an der Struma-Mündung.

## Deutschland.

### Gegen ein Reichsschulgesez in Württemberg.

(A.) Bei der Beratung des Kultusrats in der zweiten württembergischen Kammer sprach sich der Kultusminister v. Fleischauer mit aller Entschiedenheit gegen die Schulzentralisation auf reichsgesetzlicher Grundlage aus. Raut Germania weigerte er sich, unter Zustimmung der Nationalliberalen und des Zentrums auf die von der Volkspartei aufgeworfene Frage der „Einheitsschule“ näher einzugehen; denn zunächst meinte er, sollte einmal klar gestellt werden, was man darunter versteht. Solange man nur immer mit dem Begriff Einheitsschule Wertedens spiele, sei es unmöglich, zu der Frage überhaupt im Landtag Stellung zu nehmen. Ferner betonte der Kultusminister, daß er die Forderung der Sozialdemokratie nach einem Reichsschulgesez nicht anerkennen könne; er werde sich immer dagegen wehren, daß das Schulwesen in die Verwaltung des Reiches übergebe, oder auch nur der Gesetzgebung des Reiches unterstellt werde.

## Baden.

### Professor Arthur Drews.

Die Südd. Konf. Korrespondenz schreibt: In der literarischen Zeitschrift „Die Welt“ des Karlsruher Tagblattes veröffentlicht Herr Professor Drews „religionsphilosophische Sonntagsbetrachtungen“; es ist das eine Nachahmung der „monistischen Sonntagspredigten“ des Herrn Prof. Dittwald, der seinerzeit die geschmackvolle Behauptung aufgestellt hat, der liebe Gott sei nur im kaiserlichen Hauptquartier anzutreffen. Er ist im Stung Couard von Hartmanns Bessinnung und Bantheit. Er leugnet den persönlichen Gott der heidnischen und christlichen Auffassung; Gott hat aufgehört zu existieren, weil er sich in die

Erleuchtungen der Welt aufgelöst hat. Erlösung kann die Menschheit nur durch sich erlangen, wenn sie den Willen zum Leben verneint; am rationellsten geschieht diese Lebensverneinung, wenn sich die ganze Menschheit durch Selbstmord vom Leben befreit; dann ist die Welt und Gott erlöst; die geistige Erleuchtung beider besteht zwar noch, aber in Unbewußten. Bei dieser Generalaufassung ist es klar, daß Drews die Erscheinung Christi mit leidenschaftlichem Haß verfolgen muß; er hat deshalb auch die These aufgestellt, daß ein Mensch Namens Jesus Christus niemals existiert habe. Historiker und Theologen hätten zu solchen Schwärmen gegriffen, um die Erscheinung des Gottmenschen besser zu fundamentieren.

Dieser Herr Drews ist Vertreter der Jugend an der Karlsruher Hochschule, wird vom Staat bezahlt und spricht im Namen der Wissenschaft. Herr Drews kommt nun in einer seiner letzten „religionsphilosophischen Sonntagsbetrachtungen“ (14. Juli) auf den „reinen Krit“. Er geht aus von Durtes vielbesprochenen Roman „Wiltseher“. Nach einigen phrasenhaft gehaltenen Sätzen, mit denen die nicht philosophisch gebildeten Leser eingewickelt werden sollen, fährt Drews:

„Daß doch die wissenschaftliche Kritik schon jetzt nichts, aber auch schlechterdings nichts von der angeblich geschichtlichen Ueberlieferung eines Jesus übrig gelassen, was noch irgend einen grundsätzlichen religiösen Wert besäße, da nachgewiesenermaßen selbst die Leibesgeschichte Jesu, in dieser wesentlichen Bestandteil der Evangelien in religiöser Hinsicht, sich als Zugabe zum Alten Testamente nachträglich erwiesen hat und jeder geschichtlichen Glaubwürdigkeit ermangelt. Dann wird man aber auch mit Recht die Frage aufwerfen dürfen, ob der Name „Krit“ für die Idee der Gottmenschheit noch eine Berechtigung besitzt. Er ist bekanntlich nur eine Bezeichnung Jesu in seiner Eigenschaft als „Gefährter“ oder als jüdischer Messias. Es aber wird er offenbar hinfallig in einer Anschauung, die alles Geschichtliche und Zufällige von der Idee der Gottmenschheit abstreift und diese auf ihren reinen Ausbruch gebracht hat. Der reine Krit ist als solcher auch von Christus rein.“

Das Karlsruher Tagblatt wird in vielen Tausenden von Exemplaren im Volk gelesen. Es wird hier eine Brunnengiftung der schlimmsten Art getrieben. Derweilen sieht Herr Professor Drews auch mit positiven Christen und Geistlichen — mit den Liberalen selbstverständlich — zusammen im Bund für Schutz der Heimat und deutsche Familie; denn Herr Drews ist „deutscher, Nationalist und Christ“, jähwärtig für „deutschen Gott“ und „deutsche Religion“ und schlägt eine tüchtige antisemitische Klinge.

Soweit die genannte Korrespondenz. Wir möchten dem nur die Frage ansagen, ob das nun in Baden ein unabänderliches Maß ist, daß, nachdem Böhmling ruhig geworden, ein anderer Professor der Technischen Hochschule Karlsruhe auf der Ueberzeugung anderer herumtrampelt und was dazu speziell jene Christen und insbesondere gläubige Katholiken sagen, die glauben, das Karlsruher Tagblatt nicht entbehren zu können. Ein klein wenig Ehrgefühl sollten sie doch noch im Leibe haben und diese Faustschläge ins Angezicht ihrer religiösen Ueberzeugung nicht obendrein mit ihrem guten Gelde bezahlen. Mit derselben Methode, mit der Drews die geschichtliche Person Jesu Christi leugnet, kann man alle Geschichtsfakten leugnen. Den Tatsachen würde das allerdings seinen Eintrag tun, wohl aber dem Ansehen dessen, der so etwas wagen wollte.

## Soziales.

Körperliche und geistige Schwerarbeiter. In Verlekreifen wird bitter darüber Klage geführt, daß man ihnen die Anerkennung als Schwerarbeiter verweigert, während man sie beispielsweise den in der Gemeindepflege tätigen Diakonissen und den Gemeindefachbeamten zugehöre. Die heutige Sonderstellung der „Schwerarbeiter“ sei in vielen Fällen zu einem direkten Unfug ausgearbeitet, und die geringfügige der physischen Anstrengung geistiger Arbeit läse in weitesten Schichten der Bevölkerung einen immer stärkeren Groll aus. Das sind dieselben Klagen, die mit ebensolcher Berechtigung von den Beamten, besonders den Verlekreibebeamten, erhoben werden. Während sich die körperlichen Arbeiter einer Sonderfürsorge erfreuen, die nicht selten über die eigenen Erwartungen weit hinausgeht, fehlt die geistige Arbeit nicht nur am Punkte der Entlohnung, sondern auch in der Mahrungszuteilung immer tiefer im Kurze.

## Chronik.

### Aus Baden.

Karlsruhe, 8. Aug. Das badische Landespreisamt hat angeordnet, daß die durch seine Fahnen in den Flügen und auf dem Wahngelände beschlagnahmten Lebensmittel möglichst der nächstliegenden badischen Eisenbahnstation zur Ausbarmachung für das Personal zugeführt wird. Den Eisenbahnbeamten selbst ist befohlen worden, sich den „Fahnen“ gegenüber zwar höflich, im übrigen aber passiv zu verhalten; dem Publikum gegenüber sollen sich die Eisenbahnangeestellten „neutral“ verhalten, insbesondere dürfen sie die Anwesenheit von Kontrollbeamten nicht verraten.

Volkershausen, 7. Aug. Heute morgen wurden in unexer Kirche sämtliche Kerzen der Seitenaltäre gelöscht.

Billingen, 8. Aug. Das Bezirksamt hat in den Städten und Dörfern des Amtesbezirks folgenden Anschlag anbringen lassen: Fremder! Bevor Du ein Haus zum Samstagen betrittst, denke, daß Du dadurch gegen Deine vaterländische Pflicht verstößt, daß Du die hiesigen Straßen entmenschebst, auszuwischen wirst, unter Wegnahme Deiner Kammerwaren! Sei froh und dank-

desbuch-Auszüge.

Herzmann Geseffel von hier, a Koch von Forstheim.

8. Aug.: Ludwig Wachmann, a Amalia Kahn von Groden; Ellen hier, mit Feida Anselm von Herzheim, Kaufmann hier; Hermann Schlechter von hier, mit Irma Gänster

Berner Otto Friedrich, Vaterassenverbandsdirektor; Karl Giesler. — 8. Aug.: Karl Uebardt, Cipler. — 6. Aug.: mgart, Stadttagsführer. — Robert Solde, Bahnarbeiter. — us erwachsener Verstorbenen. — Hr.: Jakob Blum, Zahntechniker zu

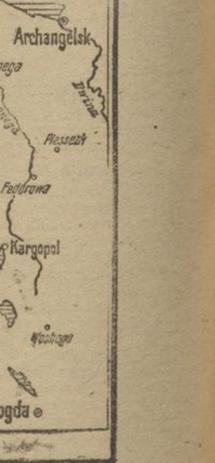
Blumen Nr. 32.

nheim

entschl. v. 21. 7. 11.

Handelslehrer.

Buchhandlungen für 20 Pf.



Bahnamt ein Anzahl fräuliche Wochen (nicht unter 21 Jahren) 13

n. Führerinnen

Bestelle Karlsruhe

amt Karlsruhe), 2010

e 100, II. Etod.

Schachteln

aktität, sowie alle übrigen

Wagnerarbeiten-Berl

-Bühl in Baden.

erthaus Karlsruhe.

Schachteln.

bar, daß Du überhaupt in dieser Kriegszeit einige Wochen in unserem Schwarzwald zur Erholung weilen kannst.

Singen a. O., 8. Aug. Ein guter Fang glückte vorgestern abend in einer hiesigen Wirtschaft; dort hatten sich zwei Elmsier Frauen mit dem Sohne einer der beiden eingefunden.

Der Badische Verband der Web-, Wirk- und Strickwarengeschäfte e. V. Karlsruhe

hat beim Badischen Handelstag beantragt, er möge dahin vorstellig werden, daß auch badische Sachverständige in die Reichsberufsstelle in Berlin aufgenommen werden.

Zur Kleiderabgabe.

Berlin, 8. Aug. Auf eine Meldung hin, nach der der Steuerzahler mit einem Mehreinkommen von 5000 Mark aufgefordert sein sollen, eine Bestandsliste ihrer Kleider einzureichen.

Die Festbesoldeten und die Kleiderabgabe. Leipzig, 5. Aug. Der Bund der Festbesoldeten (Beamte und Anstellte) hat an die Reichsberufsstelle eine Eingabe gerichtet.

Der Besuch der deutschen Universitäten. Die Zahl der an den 22 Universitäten des Reiches in diesem Sommer tatsächlich anwesenden Studierenden betrug sich auf 20 928.

Der Besuch der deutschen Universitäten. Was den Besuch der einzelnen Universitäten betrifft, ergeben sich gegenüber der Friedenszeit Abweichungen: Berlin mit 8432 Studierenden und Männern mit 2887.

Kirchliche Nachrichten. Bruchsal, 8. Aug. Zum goldenen Priesterjubiläum des hochw. Herrn Stadtpfarrers Kund hatte die Stadtkirche am Sonntag prächtigen Schmuck angelegt.

weiter, der andere Teil gerstete sich schnell in langen Wanderzügen nach allen Himmelsrichtungen, wo eben Kartoffeln vermutet wurden.

Lokales.

Karlsruhe, 9. August 1918.

Konzerthaus. Samstag, den 10., Sonntag, den 11., und Montag, den 12. August, findet je eine Aufführung des „Grafen von Luxemburg“ statt.

Aus dem Fenster seiner in 8. Stodwerk eines Hauses der Markgrafenstraße gelegenen Wohnung stürzte in verlosener Nacht ein 43jähriger, an Asthma leidender Kaufmann.

Unfall. Ede Umalien- und Bürgerstraße wurde am Mittwoch vormittag eine 60 Jahre alte Schreinerin durch einen Steinwurf von einem Wagen angefahren.

Politische Nachrichten.

Berlin, 8. Aug. (M.A.B.) In seiner heutigen Vollversammlung hat der Bunderrat der Vorlage betr. die Aenderung und Ergänzung des Warenverkehrs-

Berlin, 8. Aug. Wie die Deutsche Tageszeitung in einer heutigen Abendsonderausgabe bekannt gibt, ist ihr Erscheinen vom Oberkommando in den Marken zunächst auf drei Tage verboten worden.

Verzicht auf den Generalfreist. Die hier versammelten Vertreter der schweizerischen Arbeiterschaft haben heute nachmittag beschlossen, auf den Generalfreist zu verzichten.

Der Besuch der deutschen Universitäten. Was den Besuch der einzelnen Universitäten betrifft, ergeben sich gegenüber der Friedenszeit Abweichungen: Berlin mit 8432 Studierenden und Männern mit 2887.

Kirchliche Nachrichten. Bruchsal, 8. Aug. Zum goldenen Priesterjubiläum des hochw. Herrn Stadtpfarrers Kund hatte die Stadtkirche am Sonntag prächtigen Schmuck angelegt.

lage für jedes Kind vor. Die Personalvertreter beschloßen, sich mit diesem Vorschlag einverstanden zu erklären.

Ungarns Hilfe für Oesterreich.

Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage betreffend Ernährungsfragen.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Ungarns Hilfe für Oesterreich. Berlin, 7. Aug. Der Minister für Volksernährung, Fürst Ludwig Windischgrätz, beantwortete im Reichstage eine vom Grafen Liza an ihn gerichtete Anfrage.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Die irischen Abgeordneten unter Polizeiaufsicht. Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 425; in Bruchsal durch Träger Nr. 426; in Bruchsal (Deutschland) durch die Post Nr. 470 ohne Beisgeld; in Bruchsal durch Post oder Kreuzpost Nr. 470 ohne Beisgeld; in Bruchsal durch Post oder Kreuzpost Nr. 470 ohne Beisgeld; in Bruchsal durch Post oder Kreuzpost Nr. 470 ohne Beisgeld.

Notationsdruck und Verlag der Karlsruhe, Adlerstraße

Beduld — die U-B

Von Fregatten-Kapitän von

Justes Volk hat, genau wie da

bestimmten Charakterzüge. De

eben mancher vortrefflicher E

sicherheit aus. Er will alles fr

sich, man möchte fast sagen, e

sein Urteil von strengster Obje

zu lassen. Ohne Frage — diese

Vorzug. Sie hat aber auch, w

nicht nur ihre Sonnen-, sondern

seiten. Die Schatten fallen im

breit und nachhaltig, wo es s

trachtungen der Kriegereignis

handelt. Beim Kriege haben

Handwerk zu tun, das sich wege

Ueberbrückung als Vorbeding

in allen seinen Maßnahmen zu

schwierigkeit auferlegen muß.

heraus müssen die Witzfüße

Wer im flutenden Sonnenschei

nung seine militärischen Maß

nahmen durchführen wollte, wü

Schritt hinaus kommen. Die

griffe im Westen haben es un

wollige Bedeutung dem Momen

imwehnt.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.

Amsterdam, 8. Aug. (M.A.B.) Nach hier eingetroffenen englischen Blättern protestierte der Sir Dillon in der Unterhausung vom 30. Juli gegen die Art, wie die irischen Abgeordneten von der Polizei behandelt wurden.